



Zusammenfassung Radikalisierung und Extremismus in Deutschland, Frankreich und Tunesien: Lösungsansätze für die Jugendarbeit Teil II

Organisation des Programms : Roudel e.V. in Zusammenarbeit mit Europa Direkt e.V. und Association Horizons pour la Citoyenneté e.V., mit der finanziellen Unterstützung des DFJW
Datum und Ort : vom 10. bis 16.12.2018 in Dresden, Gästehaus der Handwerkskammer

1) Team

- **Anne Favre** freiberufliche interkulturelle Teamerin und Ausbilderin
- **Sarah Neis** Projektleiterin beim Europa Direkt e.V., vom DFJW anerkannte interkulturelle Leiterin
- **Hichem Ragmoun** Vorsitzender des Association Horizons pour la Citoyenneté e.V., vom DFJW anerkannter interkultureller Leiter

2) Profil der Teilnehmenden

Es gab insgesamt 20 Teilnehmende, die zwischen 20 und 64 Jahre alt waren. Frauen und Männer waren gleich repräsentiert. Ein Großteil der Teilnehmenden (vorwiegend aus Deutschland) waren erfahrene Personen, andere waren noch in der Ausbildung (vorwiegend aus Frankreich).

Die Teilnehmenden aus **Tunesien** waren zum großen Teil auch schon beim Projekt 2017 in Toulouse dabei. Die Gruppe bestand aus sieben Personen: eine Inspektorin, ein Direktor, SozialarbeiterInnen und JugendleiterInnen aus verschiedenen Jugendzentren aus der Region von Nabeul.

Die Teilnehmenden aus **Frankreich** waren von der Schule für soziale Berufe IRTS Marseille. Es handelte sich um zwei Ausbilderinnen, von denen eine an einem Forschungsprojekt über Präventionsarbeit in Frankreich beteiligt ist, sowie sechs Auszubildende in den Berufen "éducatrice.teur spécialisé", "assistant.e social.e" und "éducatrice.teur spécialisé.e technique".

Die Teilnehmenden aus **Deutschland** kamen von verschiedenen Einrichtungen. Ein Teilnehmer arbeitet für das Projekt Wegweiser bei der Stadt Wuppertal, ein weiterer beim Verein ufuq in Berlin, eine Teilnehmende leitet das Institut für Kulturanalyse e.V. in Berlin, einer ist Sozialarbeiter in einer Berliner Grundschule und eine weitere Teilnehmerin beginnt sich nach einer beruflichen Neuorientierung in der interkulturellen Arbeit zu engagieren.

3) Ziele der Begegnung :

- Austausch von Ideen und Methoden zur Prävention der Radikalisierung der Jugendlichen in den drei Ländern
- Förderung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Strukturen (Schulen, Sozialerziehern, Politikern...) im Bereich Prävention der Radikalisierung der Jugendlichen
- Erkennen der nationalen Schwierigkeiten und Herausforderungen zur Bekämpfung der Radikalisierung der Jugendlichen
- Austausch über erfolgreiche Methoden zur Prävention der Radikalisierung in den einzelnen Ländern
- Stärkung der Kooperation zwischen Europa und dem Mittelmeerraum

Nachdem bei der Begegnung in Frankreich im Dezember 2017 ein besonderer Fokus auf dem Thema religiösbegründeter Extremismus und der Frage der Laizität lag, sollte diesmal auch auf den Wunsch eingegangen werden, andere Formen des Extremismus aufzuzeigen. Dies wurde durch die ReferentInnen aus dem Bereich Sportpädagogik und Präventionsarbeit in Bezug auf gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie den Besuch der Ausstellung "Rassismus" im Hygienemuseum umgesetzt.

4) ReferentInnen und Exkursionen

- *Romy Nowak, AGJF, Projekt MUT*

Das Projekt MUT macht seit 10 Jahren Präventionsarbeit in Sachsen
Das Angebot umfasst Beratung sowie Projekte mit Modellcharakter

Zunächst wurde die **Situation in Sachsen** in Bezug auf Rassismus und Diskriminierung präsentiert. Frau Nowak ging auch auf die Ereignisse in Chemnitz 2018 ein. Ein Mann war ermordet worden. Die Tatsache, dass die Täter einen Migrationshintergrund hatten wurde von der rechten Szene zum Anlass genommen, einen Aufmarsch gegen Ausländer durch die Stadt zu organisieren. Es kam zu Gewalt bei wenig Polizeipräsenz und einer allgemein sehr angespannten Stimmung. Hierdurch stellt sich konkret in der Präventionsarbeit von MUT ein Problem, denn Prävention richtet sich grundsätzlich an Menschen, die noch nicht aktiv geworden sind. Durch die großen Demonstrationen kamen aber nun auch Jugendliche mit gewaltbereiten Rechten in Berührung, welche regelmäßig an den Angeboten der offenen Jugendarbeit teilnehmen. Das Konzept der "**Offenen Jugendarbeit**" wurde für die Franzosen und Tunesier erklärt, das Prinzip der Freiwilligkeit wurde von allen Teilnehmenden als wichtig betont.

In einem letzten Punkt wurde auf die **Qualifikation der Aktiven** in der Präventionsarbeit eingegangen. Hier führte Romy Nowak insbesondere drei Punkte auf:

- Wissen (wie funktioniert Diskriminierung)
- Haltung (die eigene Haltung deutlich machen, Austausch im Team)
- Methoden

Frau Nowak reiste im Anschluss an ihren Vortrag nach Budapest, zur Abschlussveranstaltung des Projektes: "Framework Curriculum Democratic Youth Work" in welchem gemeinsame Standards für die Präventionsarbeit in den Ländern Deutschland, Slowakei, Litauen, Polen, Ungarn, Portugal und Bulgarien diskutiert werden.

Der Vortrag von R. Nowak hat verschiedene Fragen und Bemerkungen hervorgerufen : Was ist die Struktur der offenen Jugendarbeit in Deutschland? (im Vergleich Frankreich/Tunesien); Ist Radikalisierung nur im Zusammenhang mit Rassismus zu sehen?; Wie ist Präventionsarbeit in Deutschland strukturiert? Was passiert konkret, wenn ein.e Jugendliche.r als « radikalisiert » aufgezeigt wird, welche Schritte sollten gegangen werden? In diesem Fall, gibt es auch Elternarbeit?

- *Martin Bock, Fanprojekt Cottbus e.V.*

Auf Wunsch der Teilnehmenden vom Projekt im vorangegangenen Jahr sollte der Fokus nicht allein auf religiös begründeter Radikalisierung liegen, sondern auch auf anderen Formen von Radikalisierung. Um ein konkretes Beispiel aus der Jugendarbeit im Sportbereich zu geben, war Martin Bock vom Fanprojekt bei uns.

Er stellte zunächst die **Ultra-Szene als Jugendkultur** und lud zunächst ein, die Lebenswelt dieser Fans besser kennenzulernen. Das Fanprojekt wurde in seiner Finanzierung und Organisationsstruktur für ganz Deutschland präsentiert.

Arbeitsfelder sind: Offene Jugendarbeit, Prävention, Einzelhilfe und Streetwork (Spielbegleitung). Ziel ist hierbei immer ein Vertrauensverhältnis zur Zielgruppe herzustellen.

Als Probleme nannte Martin Bock für Cottbus aber auch für viele andere Fanszenen die **gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit**, insbesondere Fremdenfeindlichkeit, aber auch z.B. Homophobie. Die Nähe zur rechtsextremen Szene wird von vielen Ultragruppierungen zumindest

geduldet, wenn nicht gesucht. Um dem entgegenzuwirken ist eine langfristig angelegte Jugendarbeit und Vertrauensbildung notwendig.

- *Hichem Ragmoun, Association Horizon pour le développement et la citoyenneté*

Bericht über die DFJW-Fachkonferenz „Jugendaustausch stärken – Radikalisierung verhindern?“ in Hamburg

Als Teilnehmer konnte Hichem über das Ziel und die Ergebnisse der Fachkonferenz berichten: Nach einer ersten Konferenz mit dem Maghreb in Marseille im Jahr 2016 wurde entschieden, das Format fortzusetzen.

Es gab Podiumsdiskussionen mit ExpertInnen aus den Bereichen Religionswissenschaft, Soziologie, Anthropologie, etc. Darüber hinaus wurden Besichtigungen in verschiedene Initiativen und Träger in Hamburg organisiert. Hichem war hierbei vor allem aufgefallen, wie gut die lokalen Akteure vernetzt sind und zusammenarbeiten.

In einer Partnerbörse konnten neue Projekte angebahnt werden.

- *Besuch im Hygienemuseum zur Ausstellung "Rassismus"*

Die Gruppe besuchte die Ausstellung mit einer Führung in englischer Sprache. Der Leiter sprach aber auch Französisch und kam auf dieser Sprache mit den Teilnehmenden ins Gespräch.

Besonders die Geschichte des Museums, also die Tatsache, dass das Hygienemuseum selbst an der Propaganda der Nazis beteiligt war, beeindruckte die Teilnehmenden. In der Ausstellung wurde u.a. die Frage aufgeworfen, inwiefern die Arbeitsbedingungen etwa beim Abbau von Rohstoffen für Smartphones eine Form moderner Sklaverei sind. Dies wurde in den Diskussionen von verschiedenen TN aufgegriffen: Vielleicht ist das Unrechtsempfinden stärker, wenn die Opfer weiß sind?

5) Diskussionspunkte

Diskussion nach der Behandlung von zwei Fallbeispielen

- In der Reaktion auf individuelle Geschichten gibt man auch immer etwas von sich Preis, man sollte immer auch die eigene Betroffenheit reflektieren;
- Integration: Die Frau ist in Deutschland geboren, warum hat sie den Kontakt zur Gesellschaft, in der sie lebt, verloren?
- Wo ist die Trennlinie zwischen der selbstbestimmten Wahl, eines extremen Lebensstiles, zu führen und Extremismus? Wo endet die persönliche Entscheidungsfreiheit?
- Wann kann man von Deradikalisierung sprechen? Was ist Erfolg in der Arbeit gegen Radikalisierung bzw. in der Ausstiegsarbeit? Allein die Tatsache, einen Kontakt zu einer Person herzustellen und an den Punkt zu gelangen, an dem die Person etwas annimmt, ist bereits ein Erfolg. Es geht eher um positive Momente als um einen Gesamterfolg.
- Veränderung kann nur erfolgen, wenn eine Vertrauensbasis vorhanden ist.

Klärung einzelner Begriffe

- Unterscheidung Extremiste - extrême - radical, Radikalisierung als Prozess, Radikalismus als Zustand und Radikalität, Hinwendung zur Gewalt
- Das Konzept der "Turboradikalisierung" wurde angesprochen und als wissenschaftlich nicht nachgewiesen abgelehnt.
- Frage nach der Deutungshoheit, d.h. wer die Macht hat, zu bestimmen, welches Verhalten extrem ist
- Die zentrale Rolle von Gewalt als Kriterium in der Frage ab wann ein Verhalten problematisch ist und ab wann Handlungsbedarf besteht

Fragen der pädagogischen Verantwortung

- Aus pädagogischer Sicht bestand Konsens, dass unabhängig der Begrifflichkeiten, in jedem Falle Handlungsbedarf besteht, sobald sich ein.e Jugendliche.r abgrenzt und eine auffällige Veränderung ihres/seines Verhaltens zeigt.
- Auftrag für die Jugendarbeit: Informationsbildung, Erziehung zum kritischen Denken

- Frage nach der Verantwortung jeder.s Einzelne.n. Trotz verschiedener Ursachen liegt es doch auch an jeder.m einzelne.n wie sie/er sich entscheidet.

Inhaltliche Fragen in Bezug auf den Islam

- „Reinheit des Islam“: „Der wahre Islam“ extrem schwierig zu definieren, weil es ganz verschiedene Gruppen gibt;
Der Islam der ersten Generation nach Mohammed wird oft als "goldenes Zeitalter" beschrieben. Es ist die Zeit vor der Spaltung zwischen Sunniten und Schiiten.
Obwohl die Absicht der Inputs eine rein objektive Schilderung der Geschichte des Islam war, entstand zwischen zwei Teilnehmenden eine Debatte wie die Spaltung in Sunniten und Schiiten zu beurteilen ist, ob sie einzig eine politische Spaltung war, oder auch theologische Elemente hatte. Diese Dynamik wurde in der Gruppe reflektiert.
- Es wurde der Begriff "Kafir"(Ungläubiger) erklärt, welcher auch bei Jugendlichen häufig in Auseinandersetzungen verwendet wird, um dem anderen zu unterstellen, den Islam nicht richtig auszulegen.
Darüber hinaus wurde betont, dass solche theologischen Debatten nicht mit den Jugendlichen geführt werden und dass es eher kontraproduktiv, ist bestimmte Reizthemen selber aufzuwerfen. Es müsse auch grundsätzlich zwischen einer pädagogischen Arbeit und religiöser Bildung unterschieden werden.
- Salafismus: Selbstzuschreibung ist nicht ausreichend
- "Praktizierende.r" Muslim.a
- In Deutschland wird islamische Theologie mittlerweile an fünf Hochschulen unterrichtet, mit einer sehr unterschiedlichen theologischen Ausrichtung. An diesen Hochschulen werden Imame ausgebildet, die dann später in deutschen Schulen eingesetzt werden. Hierzu gibt es unter Muslimen auch Debatten, wie groß die Kontrolle des deutschen Staates auf die religiöse Bildung sein darf. Hierzu ist das deutsche Modell des säkularen Staates, bei dem das Prinzip der Aushandlung zwischen Kirchen und Staat gilt, von Bedeutung.
- Als Reaktion auf den 11. September 2001 gab es einen Forschungsdrang zum Thema Fundamentalismus. Hierbei wurde insbesondere der Protestantismus in den USA untersucht. Es besteht also in der Forschung durchaus ein Bewusstsein dafür, dass der Islam nicht die einzige Religion ist, in der ein Problem mit Fundamentalismus besteht.

Konzepte aus Psychologie und Anthropologie, die über rein ideologische Erklärungsmuster hinausweisen (Interdisziplinarität)

- Dialektik des Entspringens, Paul Tillich
Jeder Mensch bewegt sich zwischen zwei Polen: Auf der einen Seite der "Ursprung" und auf der anderen Seite die "Welt". Die Elemente Angst und Neugier führen dazu, dass der Mensch sich zwischen diesen Polen bewegt. Sie müssen in ständigem Gleichgewicht bleiben. In einer Extremsituation kann es passieren, dass ein Mensch dieses Gleichgewicht verliert und seine Angst verdrängt und nur noch in der Neugier lebt, oder seine Neugier verdrängt und nur noch in der Angst lebt. Dieses Modell erlaubt es Einzelfälle auf unideologische Weise zu analysieren.
- Trauma, Verdrängung
- Interkulturelle Übergangsräume
- Ursprungsmythos
- Schiefheilung

Geopolitik im Kontext von Radikalisierung

- Antisemitismus unter Muslimen: Problem an deutschen Schulen, insbesondere in Berlin
- Frage nach der Verantwortung des Westens, z.B. Bombardierung des Irak
- Einfluss politischer Ereignisse auf die Zunahme von Radikalisierung (am Beispiel der Revolution in Tunesien)
- **Medien:** Radikalisierung nimmt zuviel Platz in der Aktualität ein. Allgemeine Tendenz dazu, eine.n Schuldige.n zu suchen.

Man darf nicht paranoid werden, muss sich einfach gut informieren und über die Quellen der Informationen im Klaren sein.

Auftrag für die Jugendarbeit: Informationsbildung, Erziehung zum kritischen Denken:
Konkretes Beispiel war die Berichterstattung zum Attentat in Straßburg

- Suche nach einem gemeinsamen Feind
- Vielzahl an politischen und geschichtlichen Gründen (erster Weltkrieg, Erdöl etc.)

Reflexion des eigenen Diskussionsverhaltens

Wie schnell von Einzelfällen ausgehend verallgemeinert wird wurde innerhalb der Gruppe beobachtet und reflektiert,

Unterschied in der Wahrnehmung der Kommunikation : Die Nachricht des Absenders kann anders zum Empfänger gelangen: Grundlegendes Problem in der Kommunikation insbesondere bei heiklen Themen

Literaturempfehlungen und Referenzen der Gruppe

- A. Maalouf: *Les identités meurtrières*
- O. Roy: *Islamisation de la radicalité*
- T. Guénolé: *Islamopsychose, Les jeunes de banlieue mangent-ils les enfants?*
- G. Keppel: *Radicalisation de l'Islam*
- V. Forrester: *Le crime occidental*
- B. Benslama: *Psychoanalyse*
- Peter Neumann
- Paul Tillich, "Dialektik des Entspringens"

Die dritte Begegnung wird im Dezember 2019 in Tunesien stattfinden.

Anne Favre und Sarah Neis